

Info 03.02.02 Panic Institutionen (Sportverein)

Textstelle	Kommentar/ Scharnierstellen
<p><i>Welche Bedeutung hat Fußball in deinem Leben?</i></p> <p>Fußball hat mich charakterlich sehr stark geprägt. Wirklich sehr stark geprägt. So diszipliniert. Ich bin sechs, sieben Mal die Woche zum Fußball gefahren, mit dem Zug durch halb NRW. Das macht man ja nicht, weil man muss. Das macht man ja nur, wenn es einem richtig Spaß macht. Das hat mir, glaube ich, schon viel geholfen. Viele Lehrer haben mir später auch gesagt: „Sei es Abi, oder Ausbildung. Das hättest du nie erreicht, wenn du nicht Fußball gespielt hättest.“ Ich bin so: Wenn ich mir ein Ziel setze, dann erreiche ich das auch. Egal wie. Egal, wie lange das dauert.</p>	<p>Sportverein als Sozialisationsinstanz zum Erlernen von Disziplin. Durch den Fußballverein kommt es zu einer weiteren Prägung des Charakters.</p> <p>Entwicklungsaufgaben: Herausbildung eines eigenen Willens und eigener Ziele, sowie von Durchhaltevermögen und persönlicher Unabhängigkeit</p>
<p><i>Wie glaubst du, hat der Fußball es geschafft, dich zu einem so disziplinierten Menschen zu machen?</i></p> <p>Fußball liebt man. Und ich hatte das Ziel, Fußballprofi zu werden. Und das ist nicht mal eben so machbar. Da musst du schon vieles schaffen. Wenn du sechs, sieben Mal pro Woche trainierst, weil du Profifußballer werden willst, dann kommt die Disziplin. Und das kommt automatisch, denn ohne Disziplin schaffst du das gar nicht. Ansonsten kannst du den nächsten Schritt nicht gehen.</p>	<p>Profisport als Lebensaufgabe</p> <p>→ Entwicklungsaufgabe: Selbsteinschätzung, Entwicklung von eigenen Zielen, Vorbereitung auf eine eigene berufliche Karriere</p>
<p><i>Wie ging es dir, nachdem deine Fußballkarriere für dich verletzungsbedingt beendet wurde?</i></p> <p>Da ist eine Welt für mich zusammengebrochen. Da war ich fertig mit der Welt. Aber richtig fertig. Ich hatte einen Knorpelschaden. Man hat mir gesagt, dass das mindestens ein oder zwei Jahre dauern würde, bis das abgeheilt sein würde. Und dann weiß man eigentlich schon, dass der Zug abgefahren ist. Wenn man 20, 21 wird muss man schon dritte oder zweite Liga spielen, wenn man noch was reißen will. Und für mich war es da vorbei. Nach der Verletzung habe ich 25 Kilo abgenommen. Da war ich fertig. Ich glaube, ich habe 57 Kilo gewogen. Aber dann kamen meine Eltern und haben gesagt: „Wenn du wüsstest, was wir erlebt haben.“</p>	<p>Scharnierstelle → Karriere als Fußballprofi muss beendet werden</p> <p>Extreme Lebenskrise</p>
<p>Dann kamen die Geschichten wieder hoch. Mein Vater hat mir dann die Krankenhausgeschichten erzählt. Wie er 10 Monate im Krankenhaus war, während ich im Kriegsland Jugoslawien war. Er hat erzählt, wie er die Ärzte mit Flaschen beworfen hat, weil die ihm manchmal einen Gefallen verweigert haben. Das hat mir auch irgendwie Kraft gegeben. Aber für mich war</p>	<p>Entwicklungsaufgabe: Akzeptieren der eigenen körperlichen Erscheinung</p> <p>→ effektive Nutzung des Körpers wird auf diese</p>

das dennoch ein Traum, der kaputt gegangen ist. Die Verletzungen gingen irgendwann weg, aber meine Zukunft ist zusammengebrochen. Ich war einen Monat lang nicht ansprechbar. Das war für mich, als wäre ein naher Angehöriger gestorben. Es war ganz schlimm.

Weise möglich

Sozialisationsinstanz Familie

Wie hast du dich aus dieser Krise herausgezogen? Oder wer hat dir dabei geholfen?

Krise als Chance

Am Ende war ich es selber. Nach dem Motto: Plan B muss her. Der Wunsch, in der Schule mehr zu machen wurde dann immer größer. Plan B, Abitur, war sicherer als die Karriere als Fußballprofi. Es hat mir auch geholfen, dass mein jüngerer Bruder sehr gut Fußball spielt. Ich habe meinen Traum auf ihn übertragen. Sein Traum ist auch mein Traum. Wenn er es eines Tages schafft, habe ich es auch geschafft. Wenn er schlecht spielt, fühle ich mich so, als hätte ich schlecht gespielt. Mein Zusammenbruch damals hat mich auch stärker gemacht. Ich nehme Stresssituationen heute anders wahr. Bei Prüfungen mache ich mir beispielsweise weniger Stress. Das ist erst durch diese Zeit gekommen. Das tu ich mir nicht nochmal an.

Entwicklungsaufgaben:
Vorbereitung auf eine berufliche Karriere und sozialverantwortliches Verhalten

Dejan nimmt selbst eine bedeutende Rolle in der Sozialisation seines Bruders ein.